

FÜR DEN ERWERB DER STENOGRAFIEGESCHWINDIGKEIT:
IST DAS WIEDERHOLTE ÜBEN DES SELBEN DIKTATES
GUT ODER SCHLECHT?

Waldir Cury

pensionierter Korrekturleser der Stenografie bei Alerj

Stenografielehrer

Übersetzung ins Deutsche: Marietta Ribeiro

Eine Frage, die immer wieder von denjenigen gestellt wird, die die Stenografiergeschwindigkeit üben, ist folgende:

Ist es nicht Zeitverschwendung wenn man immer wieder das selbe Diktat übt, da man ja dabei praktisch den Text „auswendig lernt“?

Die Antwort darauf ist folgende:

Wenn es stimmen würde, dass der Schüler den Text „auswendig lernt“, in dem Sinn, dass er ihn im Gedächtnis behalten kann (einschließlich aller Bewegungen und stenografischen Linienführungen bezüglich des Textes - ganz besonders der Wörter, die eine schwierige Linienführung aufweisen), wäre das schon eine spektakuläre Errungenschaft. Stellen Sie sich vor: Sie wiederholen ein Diktat zehn, zwanzigmal und eignen sich wahrhaft alle stenografischen Linienführungen an, die dabei existieren! Die einleuchtenste Schlussfolgerung wäre dann: *es ist keine Zeitverschwendung einen selben Text immer wieder zu wiederholen, um diesen zu trainieren. Im Gegenteil! Dieses wiederholte Üben des selben Diktates wäre sogar sehr ratsam!*

Die Wahrheit jedoch ist, dass der Schüler nur *glaubt*, er hätte den Text „auswendig gelernt“, denn wenn man diesen selben Text verwendet und ihn in einer höheren Geschwindigkeit diktieren würde (zum Beispiel, 80 Wörter pro Minute für jemanden, der 60 Wörter pro Minute übt), dann wäre der Schwierigkeitsgrad zu hoch, auch wenn er den Text eigentlich „auswendig gelernt“ hat, besonders, wenn es sich um Texte handelt, die viele Wörter mit schwieriger Linienführung beinhalten.

Es ist wichtig festzuhalten, dass – auch wenn es nicht so erscheint – jeder Moment, in dem etwas stenografisch aufgefasst wird, eine einzigartige Erfahrung ist. Dabei wird ein komplizierter Mechanismus in Bewegung gesetzt, wie das „Hören der Laute, die Umsetzung dieser Laute in Stenografiezeichen (eine vom Gehirn

durchgeführte Arbeit) und danach das Senden der kodifizierten Zeichen in den Arm, die Hand und auf das Papier“, was anhand des Nervensystems geschieht. Dieser ganze Prozess geschieht in Sekundenabschnitten, die je nach Geschwindigkeitszunahme immer kürzer werden.

Somit ist es einfach zu erahnen, dass ein in Normalschrift verfasster Text „auswendig gelernt“ werden kann, ein stenografierter Text jedoch nicht, denn bei jedem dieser Texte wird es die wichtige und komplexe Arbeit geben, die Stenografiezeichen über die Gehirnneuronen auszuarbeiten.

Was wirklich passiert, ist – um nun den Gedankengang zu Ende zu führen – wenn man das selbe Diktat immer wieder mit den selben Sätzen und vor allem mit den selben Wörtern übt, dann schult man das Gehirn (durch die Wiederholungskraft) diese „Kodifizierungsaufgabe“ schneller, gewandter, flüssiger und sofort durchzuführen.

Nur durch dieses Wiederholen der Wörter und des selben Diktates schafft man es allmählich, *die geistigen Zweifel, das Zögern, das Stammeln, die Unentschlossenheit* (ganz besonders im Bezug auf die Wörter mit schwieriger Linienführung) auszuschalten. All das ist die Hauptursache für eine Verlangsamung und für das Überspringen von Wörtern während man stenografiert.

Das Ausschalten der mentalen Verzögerung während der stenografischen Linienführung und das Schulen des Gehirns, damit es immer mehr und immer geschickter, sicherer und automatischer arbeitet, das wird ohne Zweifel durch die WIEDERHOLUNG erreicht. Hier gilt der lateinische Spruch: “Repetitio mater studiorum est” – **Wiederholung ist die Mutter der Lehre.**

WIEDERHOLUNG ist deshalb die sicherste und effizienteste Methode um sich stenografischen Fluss und Geschwindigkeit anzueignen.

Sehr wichtig ist es auch in jeder Geschwindigkeit **heranzureifen**, bevor man auf die nächste Geschwindigkeitsstufe übergeht. Dieses Resultat erlangt man durch viel Übung und Wiederholung.

Was die hier leider verbreitete „Methode“ anbelangt, von einem Diktat auf das andere überzugehen, ohne sich länger und tiefer mit jedem einzelnen zu beschäftigen, da steht die Frage offen, ob man ein Resultat erreicht. Man erreicht:

UNÜBERWINDBARE SCHWIERIGKEITEN, KEINE SICHERHEIT, EINEN ZWEIFELHAFTEN FORTSCHRITT, EINE MITTELMÄßIGE GESCHWINDIGKEIT, KEINE STENOGRAFISCHE REIFE UND EINE RIESIGE FRUSTRATION.
